

tempo. tempo! tempo?

eine geschichte der geschwindigkeit

9.6.2023-4.2.2024

Pressebilderübersicht

8.6.2023

Höher – schneller – weiter: Seit jeher strebt der Mensch danach, die Grenzen der Geschwindigkeit zu überwinden. Dabei hilft ihm sein Erfindergeist. Dank tierischer Unterstützung und mechanischer Finesse kann er sein Tempo immer weiter steigern. So triumphiert er trotz körperlichem Nachteil bei der Jagd, im sportlichen Wettkampf oder in kriegerischen Auseinandersetzungen.

Dank seiner vielfältigen Sammlung kann das Landesmuseum Hannover dieses menschliche Streben nach Geschwindigkeit aus verschiedenen Perspektiven beleuchten. Archäologische Funde und ethnologische Objekte belegen den menschlichen Einfallsreichtum – quer durch Zeit, Raum und verschiedenste Kulturen. Gemälde bannen bahnbrechende Neuerungen und ihre Auswirkungen auf unsere Welt in Öl. Und die Naturkunde hält nicht nur die Vorbilder bereit, an denen die menschlichen Innovationen sich orientieren – sie zeigt auch einige beeindruckende Gegenbeispiele, die deutlich machen, dass Schnelligkeit nicht immer die beste Überlebensstrategie ist.

Pressekontakt:

Dennis von Wildenradt

Leiter
Kommunikation +
Kulturvermittlung

T 0511 98 07 – 626
F 0511 98 07 – 99 626

dennis.wildenradt@
landesmuseum-
hannover.de

**Niedersächsisches
Landesmuseum Hannover**
Willy-Brandt-Allee 5
30169 Hannover
landesmuseum-hannover.de

Eine Institution des Landes



Niedersachsen



Galapagos-Riesenschildkröte

Chelonoides nigra

Galapagos-Archipel

© Landesmuseum Hannover

Riesenschildkröten legen in einer Stunde gerade einmal 300 m zurück. Das geringe Tempo ist für die Tiere aber kein Nachteil, denn ihr dicker Panzer schützt sie sicher vor Fressfeinden. So lässt es sich gemütlich 150 Jahre alt werden. Und die Strategie klappt: Seit über 220 Millionen Jahren leben Schildkröten auf diesem Planeten.



Gepard

Acinonyx jubatus

Afrika, Teile Asiens

© Landesmuseum Hannover

Sekunden braucht ein Gepard, um von einem Tempo von 0 auf 100 km/h zu kommen. Damit beschleunigt er schneller als ein Ferrari. Seine Krallen funktionieren dabei wie Spikes bei Laufschuhen. Als schnellstes Landsäugetier der Welt erreicht er im Sprint bis zu 110 km/h. Derartige Spitzengeschwindigkeiten hält er allerdings nur wenige Sekunden durch.



Modell eines Bootes

Duala, Kamerun

19 Jh.

Holz, Farbpigmente

46 x 37 x 215 cm

Sammlung Wissmann, tausch
Königliches Museum für
Völkerkunde Berlin 1994

© Landesmuseum Hannover

In vorkolonialer Zeit waren die Duala hervorragende Schiffsbauer. Dieses mit typischen geometrischen Mustern bemalte Boot weist einen detailliert geschnitzten Schiffsschnabel auf, den Tangé. Bedingt durch seine große Bedeutung für den rituellen Gebrauch des Bootes wird er als heiliges Objekt mit eigener spiritueller Kraft und als Herrschaftszeichen angesehen.



Scheibenradfragment

Gnarrenburg, Lkr. Rotenburg-
Wümme

Neolithikum, 3600-2800 v. Chr.

Holz

Durchm. Rekonstruiert 80cm

© Landesmuseum Hannover

Die ersten Räder gibt es seit der Steinzeit. Sie sind über die Jahrhunderte vergleichsweise wenigen Entwicklungen unterworfen. Ein Scheibenrad wie dieses war an Wagen befestigt, die vor allem von Rindern gezogen wurden und schwere Lasten transportierten. Die Geschwindigkeit stand hier nicht im Vordergrund.



Georg Heinrich Crola (1804-1879): Der Rosenlauer Gletscher

1853

Öl auf Papier, auf Pappe
aufgezogen

41,8 x 57,7 cm

© Landesmuseum Hannover

Die Gletscher haben einen bedeutenden Einfluss auf das Weltklima und speichern derzeit 70 % des gesamten Süßwassers auf der Erde. Ihr rasender Rückgang aufgrund menschlicher Eingriffe in die Natur und der daraus folgenden Erderwärmung seit Beginn des industriellen Zeitalters ist aktueller denn je.



Maximilien Luce (1858-1941): Hafen von Rotterdam

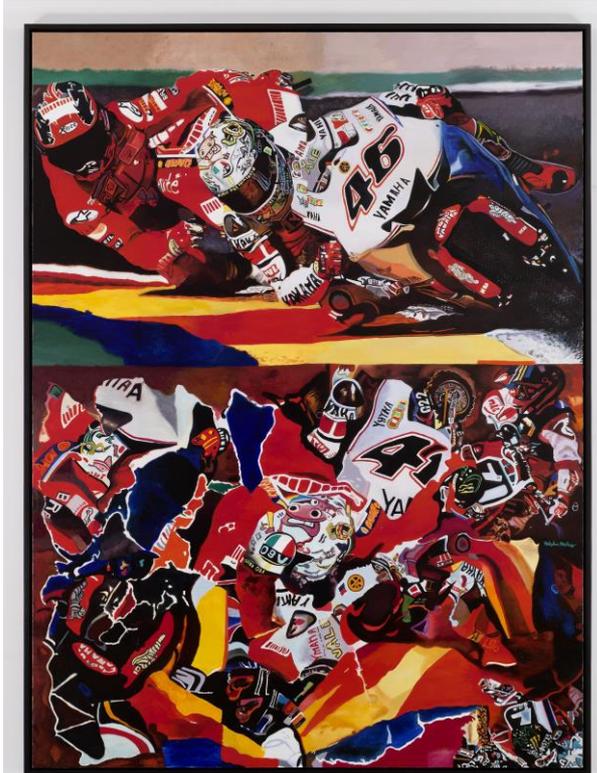
um 1907/08

Öl auf Papier, auf Leinwand
aufgezogen

45,5 x 61 cm

© Landesmuseum Hannover

Die Welt in Containern: Ausgehend vom Aufschwung der Industrialisierung entwickelte sich der Rotterdamer Hafen zum größten Seehafen Europas und trug dabei maßgeblich zur Globalisierung bei. Hier wurden die Verkehrsströme nicht nur der Binnen-, Küsten und Überseeschifffahrt an einer der dichtbefahrensten Wasserstraßen, sondern auch des Straßen- und Schienenverkehrs gebündelt.



Malcom Morley, *Hubris*
(2008), Hall Collection
© the Estate of Malcom
Morley, Foto: Tom Powel



Edward Burtynsky,
Highway #5, Los Angeles,
California, USA (2009), Hall
Collection
© Edward Burtynsky,
Courtesy Galerie Springer,
Berlin / Nicholas Metivier
Gallery, Toronto



Lockheed F-104
Starfighter, Baujahr 1954,
zweifache
Schallgeschwindigkeit
© PS. SPEICHER Einbeck



Bugatti Veyron 16.4 Super
Sport, 431,072 km/h
Spitzengeschwindigkeit
© PS. SPEICHER Einbeck